

Individuelle Förderung nach Mass

Mit dem neuen Volksschulgesetz wird das Schulische Standortgespräch obligatorischer Teil des Förderprozesses bei angepassten Lernzielen. Es erleichtert die Koordination zwischen Lehrpersonen, Eltern und Schülerinnen und Schülern.

Die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern hat schon lange ihren Platz in den Schulzimmern des Aargaus. Ein politischer Vorstoss aus dem Grossen Rat gab den Anstoss, den Start solcher Förderprozesse an unseren Schulen einheitlicher und einfacher zu gestalten. Wünsche nach zugänglichen, standardisierten Mitteln waren auch ein Anliegen der Lehrerinnen und Lehrer, aufgezeigt durch eine Feldstudie der HfH. Wesentlicher Teil dieses Förderprozesses ist das Schulische Standortgespräch (SSG). Dieses wird mit §58 der Verordnung zum neuen Volksschulgesetz obligatorisch. Kann eine Schülerin oder ein Schüler mit einer Behinderung oder anderer schulischer Bedürfnisse die vom Aargauer Lehrplan gesetzten Lernziele teilweise oder gar nicht erreichen, ist das SSG zu führen.

Schülerinnen und Schüler im Zentrum

Vorbild war die Variante, wie sie im Kanton Zürich eingesetzt wird. Gefordert wurde sowohl durch die Politik als auch durch das Lehrpersonal eine einfachere Lösung, welche allen Beteiligten Sinn, Zweck und Ziel einzelner Fördermassnahmen vor Augen führt. Zusammen wird ergründet, in welchen schulischen Bereichen ein Kind über Ressourcen verfügt und wo Handlungsbedarf besteht. Das gemeinsame Gespräch hilft, allfällige Konflikte frühzeitig aufzufangen. Zudem wird die Sichtweise der Schülerin oder des Schülers durch die aktive Beteiligung am Gespräch ins Zentrum gerückt. Am Ende eines solchen Gesprächs sollen alle an einem Strang ziehen.



Mit dem neuen Volksschulgesetz wird das Schulische Standortgespräch obligatorischer Teil des Förderprozesses bei angepassten Lernzielen.

Koordinierte Förderung als oberstes Gebot

Das SSG als Hilfsmittel stellt koordinierte Fördermassnahmen in den Klassen der Regelschulen im Sinne des neuen Volksschulgesetzes nachhaltig sicher. Damit werden die Förderprozesse an allen Schulen des Kantons Aargau einheitlich geführt. Mit dem standardisierten Material des Kantons sollen das Schulpersonal entlastet, die Eltern aktiv eingebunden und die Schülerinnen und Schüler in einem für sie passenden Setting und mit dem angemessenen Niveau gefördert werden.

verfügbares Material

Auf dem Schulportal sind die kantonalen Materialien für die Durchführung des SSG aufgeschaltet: Durchführungshilfen (Anleitung, Protokoll, Elterninformation, SSG-Karte) und Schulungsmaterial (Videos, Handbuch). Die HfH und die PH FHNW bieten zudem Kurzschulungen und Abrufkurse zum SSG an.



[schulen-aargau.ch/
besondere-foerderung](https://schulen-aargau.ch/besondere-foerderung)

LUCCA BÄR
Abteilung Volksschule

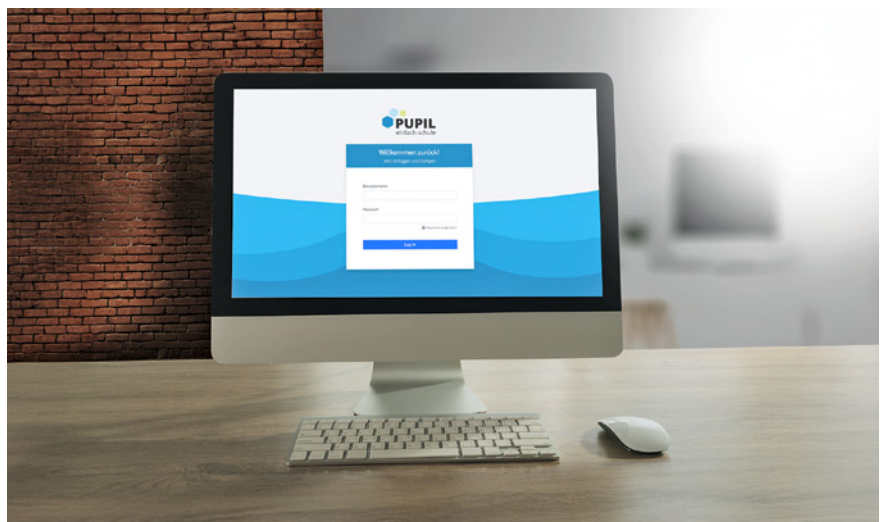
Rückblick auf die Pilotphase von PUPIL@AG

Im Schuljahr 2025/26 wurde die neue Schulverwaltungslösung PUPIL@AG, die LehrerOffice ersetzt, an ausgewählten Pilotschulen getestet. Ab Schuljahr 2026/27 wird PUPIL@AG an allen Volksschulen gestaffelt eingeführt.

Im Rahmen des Projekts Koneksa, das die Digitalisierung an Schulen fördert, wird ab Schuljahr 2026/27 die neue kantonale Schulverwaltungslösung PUPIL@AG eingeführt. Da LehrerOffice nicht mehr weiterentwickelt wird, werden dessen relevante Funktionalitäten in das Basismodul von PUPIL@AG integriert. Dieses Basismodul wird den Schulen kantonsweit kostenlos zur Verfügung gestellt und muss verpflichtend genutzt werden. Darin enthalten ist ein Unterrichtsmodul, das Lehrpersonen unter anderem bei der Unterrichtsvorbereitung, bei der Absenzenverwaltung, aber auch beim Erstellen eines Schülerjournals oder dem Planen von Eltern- und Beurteilungsgesprächen unterstützt. Ebenfalls müssen alle Beurteilungsinstrumente im Basismodul von PUPIL@AG erstellt werden. Zusätzliche Module, zum Beispiel zur Elternkommunikation, können von den Schulträgern optional kostenpflichtig bezogen werden.

Ergebnisse der Pilotphase

Im Schuljahr 2025/26 wurde PUPIL@AG an elf Aargauer Schulträgern getestet. Ziel dieser Pilotierung war es, mithilfe der teilnehmenden Schulen PUPIL@AG zu testen und an kantonale Gegebenheiten anzupassen. Gleichzeitig hat sich in der Pilotphase gezeigt, dass Schulen eine engere Begleitung bei der Datenmigration nach PUPIL@AG benötigen. Diese Unterstützung wird zukünftig bereitgestellt. Zudem wurden Schulungsinhalte erweitert und kantonspezifisch angepasst, um die Aargauer Gegebenheiten korrekt abzubilden. Ausserdem wurden in Zusammenar-



beit mit den Pilotschulen Empfehlungen erarbeitet, um den Schulen eine Orientierungshilfe für den Umgang mit der neuen Software PUPIL@AG (zum Beispiel in Bezug auf die Ordnerstruktur) zu geben.

Umsetzung von Schnittstellen

Während der Pilotphase wurden des Weiteren Schnittstellen umgesetzt oder deren Umsetzung vorbereitet. So stehen bereits Apple-School-Manager- und M365-Schnittstellen zur Verfügung. Auch die Schnittstelle zu PULS wurde realisiert. Die Schnittstelle für den Export von LehrerOffice-Daten, beispielsweise des Journals oder der Lernberichte, wurde ebenso getestet und eingeführt. In Zusammenarbeit mit Statistik Aargau wird ausserdem die Datenlieferung für die Bildungsstatistik erstellt. Auch die Schnittstelle zur kantonalen Einwohnerkontrolle GERES ist in Arbeit, der Realisierungszeitpunkt aufgrund Komplexitäten aktuell jedoch unbestimmt.

Weiteres Vorgehen

Nach Beendigung der Pilotphase erfolgt ab Schuljahr 2026/27 bis Ende 2027 die gestaffelte Einführung an allen Volksschulen im Kanton Aargau. Die Einführung wird begleitet von Schulungen und E-Learnings sowie regelmässig aktualisierten Informationen auf dem Schulportal.

weitere Informationen

zu PUPIL@AG allgemein und zur Einführung spezifisch sind auf dem Schulportal abrufbar unter:

schulen-aargau.ch/pupil



KATHINA MEHRING
Projektteam Koneksa,
Abteilung Volksschule

UM LÄNGEN VORAUSS: ZEITEN IM SPORT – EIN EINZIGARTIGES, BEREICHERNDES ERLEBNIS!



Erleben Sie die Faszination eines ganzen Jahrhunderts voller sportlicher Innovationen mit unserem neuen Besucher-Workshop „Zeiten im Sport“.

Entdecken Sie symbolträchtige Gegenstände, testen Sie das Foto-Finish und erkunden Sie die Konzepte des Schieds- und Kampfrichterwesens, Fairness und Technologie.

Besuch ohne Führung?

Laden Sie online **unsere Lernressourcen und Aktivitätshefte** herunter.



Jetzt buchen!

olympics.com/olympisches-museum

Preise und praktische Informationen: 80 CHF/Gruppe (max. 25 Schülerinnen und Schüler) für den Besucher-Workshop oder die Führung durch die Dauerausstellung. Eintrittspreise für die Dauerausstellung: Kinder bis 15 Jahre kostenlos, ab 16 Jahren 14 CHF. Kostenlos für Begleitpersonen (bis zu 5 pro Klasse). Reservierung erforderlich – je nach Verfügbarkeit.



Olympisches Museum
CH – 1006 Lausanne

+41 21 621 67 20
reservation@olympic.org
olympics.com/olympisches-museum



Erkunden, Spielen, Experimentieren

Kinder begegnen Natur und Technik im Kindergarten



Jetzt
bestellen auf
shop.lmvz.ch

**LM
VZ** LEHRMITTEL
VERLAG
ZÜRICH

Räffelstrasse 32
8045 Zürich
T +41 44 465 85 85
info@lmvz.ch
www.lmvz.ch

Online und psychisch gesund?!

BootStRaP ist ein europäisches Forschungsprojekt, das die Auswirkungen der Internetnutzung auf junge Menschen untersucht und zum Ziel hat, Gesundheit und Wohlbefinden zu fördern.

Übermässiges Konsumieren von Spielen, sozialen Netzwerken, Streamingdiensten usw. kann die psychische Gesundheit erheblich beeinträchtigen. BootStRaP* zielt darauf ab, jungen Menschen dabei zu helfen, ihre Internetnutzung zu steuern und anzupassen. In einem ersten Schritt analysiert das Forschungsteam Risikofaktoren und gesundheitliche Auswirkungen problematischer Internetnutzung bei jungen Menschen. Mithilfe einer App wird erfasst, wie Jugendliche das Internet nutzen, um die Wirkung auf die Gesundheit zu ermitteln. In einem zweiten Schritt testet das Forschungsteam individualisierte Präventionsprogramme, welche die Jugendlichen bei der Internetnutzung unterstützen. Jugendliche aus neun europäischen Ländern machen bei der Studie mit, auch fünf Aargauer Schulen sind daran beteiligt.

Grosses Interesse bei Jugendlichen und Lehrpersonen

«Viele Schulen sehen einen grossen Bedarf, sich mit den Auswirkungen digitaler Medien auf Jugendliche auseinanderzusetzen, und freuen sich, Teil unserer Studie zu sein», sagt Simon Foster, BootStRaP-Studienkoordinator. Das Interesse vonseiten der Jugendlichen wird von einer beteiligten Schülerin bestätigt: «Besonders toll ist, dass Jugendliche die Möglichkeit haben, mitzuwirken und sich einzubringen. Das Thema mentale Gesundheit ist sehr relevant, da Social Media Jugendliche stark beeinflussen kann – auch negativ.»

Unterstützung mit digitalen Herausforderungen

Simon Foster stellt fest, dass sich viele Jugendliche Gedanken darü-



Foto: istock.com/Filippo Arteconi

Internetnutzung von Jugendlichen

ber machen, wie ihre Daten genutzt werden, und welche Risiken mit digitalen Technologien verbunden sind. Gleichzeitig sind ihnen mögliche negative Auswirkungen intensiver Mediennutzung – etwa auf Konzentration, Schlaf, Stress oder psychisches Wohlbefinden – bewusst, und sie schätzen den lösungsorientierten Fokus der Studie.

Politische Empfehlungen

Die Ergebnisse der Studie fliessen in Empfehlungen für die Politik ein, um die digitalen Rechte junger Menschen zu schützen und eine sicherere, gesündere digitale Zukunft zu gestalten. Am Erfahrungsaustauschtreffen «gsund und zwäg i de schuel» vom 16. September werden Erfahrungen besprochen und aktuelle Forschungserkenntnisse präsentiert.

*BootStRaP = Boosting Societal Adaptation and Mental Health in a Rapidly Digitalizing, Post-Pandemic Europe

mehr Informationen

16. September: Erfa «gsund und zwäg i de schuel»

Online und psychisch gesund!? Die Veranstaltung bietet Einblicke in die BootStRaP-Studie und in Flo# – ein Präventionsangebot für Schulen.

Programm und Anmeldung jetzt auf dem Schulportal unter schulen-aargau.ch/Veranstaltungskalender → Erfahrungsaustausch «gsund und zwäg i de schuel»

CAROLINE WITSCHARD
Leitung Kantonales Programm Gesundheitsfördernde Schulen, PH FHNW